

Zeitschrift: Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich

Band: 11 (1890)

Heft: 1

Vorwort

Autor: Hunziker, O.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerisches Schularchiv

Organ
der Schweizerischen Schulausstellung
in
Zürich.

XI. Band

N^o 1

Redaktion: Dr. O. Hunziker in Küssnacht, Lehrer Stifel in Enge und Lehrer R. Fischer in Zürich.

Abonnement: 2 Franken pro Jahrgang von 12 Nummern à 1½ bis 2½ Bogen franco durch die ganze Schweiz. — Abonnements für Nordamerika nimmt entgegen die „Amerikanische Schweizer-Zeitung“, 18 Ann Street, New-York.

Inserate: 25 Cts. für die gespaltene Zeile. Ausländische Inserate 25 Pfennige = 30 Cts.

Verlag, Druck & Expedition von Orell Füssli & Co. in Zürich.

1890

Januar

Inhalts-Verzeichnis: Vorwort. — Vikariats-Entschädigungen in einzelnen Kantonen. — Mitteilungen der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Zürich: 1. Vortrag; Bücherschau; Eingänge.

Vorwort.

Es sind nunmehr 10 Jahre verflossen seit das „Schweizerische Schularchiv“ zum ersten Mal seinen Gang in die Welt machte. Wie es seine Entstehung einer Vereinbarung zwischen der schweiz. permanenten Schulausstellung und der Verlagshandlung Orell Füssli & Co. verdankte, so haben beide Teile durch das ganze Jahrzehnt hindurch unverändert ihre Stellung beibehalten; wir verdanken dem Verlag, dass er das gesamte geschäftliche Risiko mit nicht ganz unbedeutenden Opfern übernommen und von der Schulausstellung fern gehalten hat; dafür ist die Redaktion stetsfort ohne finanzielle Belastung des Unternehmens von der Schulausstellung besorgt worden. Die 6 ersten Jahrgänge 1880–1885 redigierten mit abwechselnder Oberleitung Herr Sekundarlehrer Koller und der Unterzeichnete; infolge seiner Wahl in den Stadtrat Zürich trat dann Herr Koller Ende 1885 von der Redaktion zurück und es wurde nun eine neue Redaktionskommission gebildet, welche 1886 und 1887 aus den Herren Sekundarlehrer Schurter in Zürich, Lehrer Stifel in Enge, seit Anfang 1888 aus den Herren Lehrer Stifel, Lehrer Fischer in Zürich und dem in der Redaktion verbliebenen Schreiber dieser Zeilen bestand. Wie schon 1882 vorübergehend ein Versuch gemacht worden war, das Organ des schweiz. Kindergartenvereins mit unserm Blatt zu vereinigen, so wurden seit 1886 die „Pestalozziblätter“ und die „Blätter für die gewerbliche Fortbildungsschule“ als Beilagen dem „Schularchiv“ zugefügt.

Die Redaktionskommission tritt den Jahrgang 1890 ohne Personalveränderung an, nur dass die technische Leitung des Blattes nunmehr an Herrn Lehrer Fischer übergeht. Auch die Beilagen werden in gleicher Weise wie bisher erscheinen, die „Pestalozziblätter“ je im Anschluss an die ungeraden Nummern, die „Blätter für die Fortbildungsschule“ je einen halben Bogen stark allmonatlich.

Wichtiger als die Frage nach den äussern Verhältnissen ist die andere: Was haben wir für die Sache der Schule geleistet und wie fassen wir unsere Aufgabe für die Zukunft?

Wir wollen nicht leugnen, dass es eine Zeit gab, da wir mit stolzen Hoffnungen in die Zukunft schauten, als sie bis jetzt in Erfüllung gegangen sind. Wir träumten einmal den schönen Traum, dass wir nur zu wollen brauchen, um unter günstigen Verhältnissen, wie sie die ausserordentlich niedrigen Abonnementsbedingungen des Schularchiv darboten, das Blatt und mit ihm die Anstalt, deren Organ es ist, rasch zu einer bedeutenden und für das schweizerische Schulwesen allseitig fruchtbaren Höhe emporzubringen. Aber schon der alte griechische Dichter hat ja erkannt, dass „die Götter vor die Tugend den Schweiß gesetzt“ haben und auch wir haben erfahren, dass Alles langsamer, viel langsamer geht, als man sichs in einer gehobenen Stunde etwa denkt, und dass mit viel abwechselndem Wagen und Entsagen um das Glück gekämpft werden muss. Darum wollen wir aber nicht zagen und noch weniger verzagen. Das Schleiermachersche Wort: „Mehr kann der Mensch als er meint, aber auch dem Höchsten nachstrebend erreicht er nur Einiges“ hat auch in seinem ersten Teile Wahrheit, nicht blos im zweiten!

Es war von Anfang an unser Programm, der Schulpolitik der verschiedenen Richtungen uns ferne haltend, einen neutralen Sprechsaal für die materiellen und ideellen Interessen der Schule zu bilden; etwas beizutragen zur Verbreitung der Einsicht in das Schulwesen und den gegenwärtigen Stand seiner Entwicklung, dazu zu helfen, dass diese Einsicht einen weiteren Horizont gewinne, sowohl sachlich als geographisch und dadurch ein Band zu schaffen, das die Freunde des Schulwesens in den verschiedenen Gauen unseres Vaterlandes einander näher bringe. (Schularchiv, Jahrgang 1880, S. 3.) Es ist nicht unsere Sache zu untersuchen wie weit uns dies gelungen ist. Aber dass dieses Programm auch für die Zukunft noch Sinn und Verstand, hat und seine Durchführung wünschbar erscheint, das glauben wir allerdings und darum werden wir an demselben unentwegt festhalten und suchen, es immer nachhaltiger zu verwirklichen.

Und wir haben in diesem Jahrzehnt durch Erfahrung die Überzeugung gewonnen, dass wir für ein solches Programm nicht allein stehen. Nicht nur hat sich der Kreis unserer Leser im durchschnittlich gleichen Umfang erhalten, und ist uns aus ihm manches Zeichen der Zustimmung zu einzelnen Auseinandersetzungen zu teil geworden; sondern wir haben auch die Freude gehabt, dass,

obgleich wir nichts zum Entgelt bieten konnten, wir vielfache freiwillige Mitarbeit und bei unsern Bitten um Auskunft oder Mitarbeit stetsfort freundlichste Unterstützung gefunden haben. Am Schlusse dieses ersten Jahrzehnts ziemt es sich darum für uns, all denen die an der Leistungsfähigkeit unsers Blattes sich ein Verdienst erworben, den frühern Mitgliedern der Redaktion, den Herren Koller und Schurter, denen sich als nichtoffizieller Mitredaktor des Jahrganges 1885 Herr Lehrer A. Fisler in Zürich anreihet, sowie sämtlichen andern Mitarbeitern, Korrespondenten und Rezensenten unsern herzlichen Dank auszusprechen. Möge uns dieses freundliche Wohlwollen und solche tatkräftige Mithilfe auch im folgenden Jahrzehnt erhalten bleiben!

Und nun zum Schlusse! Das Jahr 1889 hat nicht alle Hoffnungen verwirklicht, die wir auf dasselbe setzten; aber es hat uns Ordnung und reichen Zuwachs im Archiv unserer Ausstellung gebracht; auch ist bereits grundsätzlich festgestellt worden, die Sammlungen in einer Weise zu organisiren, welche auch der Wechselbeziehung zu dem Organe der Schulausstellung erleichternd zu gute kommen wird. Das Jahr 1890 wird keine Weltausstellung bringen, und uns damit die Möglichkeit geben, uns unsern nähern Aufgaben ungestört zu widmen. Wir hoffen, dass der Jahrgang 1890 des Schularchivs und seine Nachfolger den Beweis erbringen werden, dass mit der erhöhten Leistungsfähigkeit der Schulausstellung auch diejenige ihres schriftstellerischen Organs an Vielseitigkeit und anregender Kraft gewinnt.

Für die Redaktionskommission:

Zürich, 13. Dezember 1889.

Dr. O. Hunziker.

Mitteilungen des Archivbureaus.

I. Welche Bestimmungen und Verhältnisse bestehen in der Schweiz bezüglich der Lehrvikariate, bei Krankheit, Militärdienst u. s. w.

Wir haben in dieser Frage, die uns von dritter Seite gestellt wurde, dem Auftraggeber zunächst die bez. Gesetzesbestimmungen herausgesucht und uns dann nachträglich an die Erziehungsdirektionen um gef. Auskunft resp. Ergänzung unserer Information gewendet. Wir sind seitens der Erziehungsbehörden von von *Obwalden*, *Nidwalden*, *beiden Appenzell* und *Graubünden* bisher ohne Antwort geblieben; für die durch den Druck hervorgehobenen Kantone haben uns auch unsere eigenen Akten resp. die gedruckte Gesetzgebung der Kantone im Stich gelassen.

Zürich. Ein Vikar an der Primarschule wird mit Fr. 20, an der Sekundarschule mit Fr. 25 wöchentlich entschädigt. (Besoldungsgesetz 22. Dezember 1872, § 3). In Krankheitsfällen werden vom Staat dem verhinderten Lehrer Additamente erteilt, je nach den ökonomischen Verhältnissen und dem Dienstalter, von der Hälfte bis zum Vollbetrag (nach 30 Dienstjahren) der Vikariats-